

# D Suurampfere : (Rumex)

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184043>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **D Suurampfere** (Rumex)

*D Suurampfere isch e chöschtlichs Chrut,  
Mengs Übel cha si eim vertrybe,  
Doch will si nöd so nobel ischt,  
So mag halt niemert recht si lyde.*

*Ganz räächelig isch eres Gmüet,  
Und gär nöd fröndlech sind d Maniere,  
Si tuet vom Morge früeh bis spot  
Blooss immer Ugfreuts usstudiere.*

*So glycht si mengem Menschehind,  
Wo bständig hät e sälzni Luune,  
Si tunkt eim wien e Suurchrutfass:  
Kei Flüüge chäm dezue cho guune.*

*Suurampfere - Lüt gets au bis gnueg!  
Die müend sich lerne überwinde,  
Im Himmel wärets nöd willkomm,  
Nei, derig will mer döl nöd finde.*